



Hitze des letzten Sommers machte Boden zu schaffen - nach Rissbildungen an der Fassade starten heute Stabilisierungsarbeiten

Ursachenbehebung von Grund auf: ein gutes Fundament für die DRK-KiTa

Rissbildung an der Fassade der DRK-Kindertagesstätte am Schulplatz – ein Phänomen, das in den vergangenen Jahren immer wieder zu beobachten war. Mit den Osterferien ist nun der Zeitpunkt gekommen, Abhilfe zu schaffen. Der weiche Boden, Ursache des Effekts, wird in den nächsten Wochen per Injektionsverfahren stabilisiert. Derweil geht der KiTa-Betrieb im benachbarten Gebäude der Musikschule und des Jugendzentrums weiter; Anfang Mai soll das Gebäude dann wieder zur Verfügung stehen.

Vor rund zehn Jahren wurden die ersten Risse im Mauerwerk und der Bodenplatte sichtbar. In den vergangenen zwei Jahren nahmen sie weiter zu. Neben der kontinuierlichen Kontrolle wollte die Stadt den Ursachen sprichwörtlich auf den Grund gehen: „Ein Gutachter bestätigte unsere Vermutung“, erklärt Frank Markus vom Fachbereich Technischer Service: „Das eigentliche Problem ist der Boden, auf dem das Haus im Jahr 1938 errichtet worden war.“ Anstelle eines ordentlichen Fundaments fand sich ein sehr weicher, lehmhaltiger Grund unterhalb des östlichen Gebäudeteils, der nach der extremen Trockenheit im vergangenen Sommer die Rissbildung verstärkt hatte.

Nach wie vor besteht zwar keine Gefahr für die Kinder und Pädagogen, „sonst wäre das Gebäude natürlich geräumt worden“, stellt Frank Markus klar. „Trotzdem wollen wir das Problem bestmöglich beheben, und zwar mit einer umfassenden Baugrundsanierung.“ Was verbirgt sich dahinter? „Genau genommen nehmen wir eine Verdichtungs- und Soilfracinjektion vor. Dabei wird die Bodenschicht verdichtet, indem steifer Mörtel mit Hochdruck über eingebaute Injektionsrohre eingepresst wird.“ Die Folge: Der Boden wird wieder belastbar, weitere Bewegungen des Gebäudes werden gemildert oder im Idealfall sogar verhindert. Mit Hilfe des so genannten Soilfrac-Verfahrens kann man diese Arbeiten auch nötigenfalls wiederholen.

Und wie sieht nun der Fahrplan für die Arbeiten und vor allem für die Familien aus, die die KiTa besuchen? „Wir planen rund vier Wochen für die Baumaßnahmen ein“, klärt Frank Markus auf. „Der KiTa-Betrieb ist in dieser Zeit in die benachbarte Musikschule bzw. das Jugendzentrum ausgelagert worden, wobei es hauptsächlich um den Lärm geht, den wir nun leider verursachen werden.“ Da die Osterferien unmittelbar vor der Tür stehen, wird der Musikschulbetrieb nur bedingt gestört. Zwar seien die Räume für den KiTa-Betrieb nicht optimal, doch

„für die kurze Zeitspanne sollte diese Lösung funktionieren.“ Schon in der Nachferienwoche geht es wieder ans Einräumen, und spätestens am 6. Mai soll auch der reguläre Betrieb wieder aufgenommen werden.

Pressemitteilung